

„Eine gute Wahl“

UKM hat Werkzeugbau in Ostrau eingerichtet / Fertigungsstrecke für Klein- und Mittelserien geplant

Seite 18

STANDPUNKT

Von Antje Krieger

Glück im Unglück



Die Ansiedlung des Solarmodulherstellers Signet Solar war das Thema 2007. In all der Euphorie, die damals von Mochau ausging, ging leicht unter, dass auch eine andere Kommune im Kreis Grund zur Freude hatte. Zwar durfte die Gemeinde Ostrau keine zusätzliche Ansiedlung bejubeln, wohl jedoch ihr Glück im Unglück. Selbstverständlich war es freilich nicht, dass in kurzer Zeit ein Nachfolger für den Produktionsstandort, den der Zulieferbetrieb Huf-Tools hinterlassen hatte, gefunden wurde.

Über den Kaufpreis oder die anderen Bewerber, die es noch gegeben haben soll, bewahrt Huf-Tools öffentliches Schweigen. Wer aber die Vertreter der UKM-Gruppe kennen gelernt hat, neigt dazu, zu glauben, dass Huf-Tools den Ostrauern ein Abschiedsgeschenk mit Zukunft gemacht hat. Der Betrieb aus dem Landkreis Meißen pflegt das Understatement; lange etwa prangte das Huf-Firmenlogo noch an der Fassade. Dass innere Werte zählen und nicht der äußerliche Radau, das hat die Firmenleitung Anfang dieses Jahres auch am Wirtschaftsstammtisch bewiesen, zu dem die Kommune eingeladen hatte. Mehr als hilfreich waren zum Beispiel die Hinweise des Geschäftsführers zu der Zusammenarbeit, die die Goethe-Mittelschule in Mügeln mit den Unternehmen, auch aus der Ostrauer Region, anstrebt. Dass UKM die ehemaligen Huf-Mitarbeiter nicht übernehmen konnte, ist ein Wermutstropfen. Dass aber die eigene Ausbildungsstrecke in Ostrau stehen soll, ist für Jugendliche aus der Region ein Ass. Sie müssen nur gewillt sein, es auszuspielen.

► „Eine gute Wahl“

@ daz.ostrau@lvz.de

Ostrau. Das Gesamtpaket stimmte, freute sich im Sommer vorigen Jahres Frank Kuppen, bei Huf-Tools verantwortlich für Personal und Finanzen. Nachdem das Unternehmen den Standort Ostrau Ende Juni 2007 geschlossen hatte, zogen wenige Monate später neue Mieter in die Werkhallen ein: die UKM-Gruppe. Mittlerweile ist deren Bereich „Werkzeugbau“ am Standort Ostrau eingerichtet; die Strecke für die Auszubildenden wird im Laufe dieses Jahres aufgebaut.

Berenike Allert steht konzentriert an einem Lehnbohrwerk, Kollege Domi-

Frank Kuppen, Huf-Tools: „Das Vertrauen war beiderseitig und die Abwicklung nahezu geräuschlos. Wir sind zufrieden.“

nik Zschornak bedient eine konventionelle Drehmaschine. „Neben den CNC-Drehmaschinen sind die genauso wichtig, wenn sich zum Beispiel ein Teil an der konventionellen Maschine schneller konzipieren lässt“, erklärt Rico Patzig, zuständig für die Arbeitsvorbereitung. Werden die Teile jedoch komplizierter oder sind sie in großer Stückzahl nachgefragt, ist die Arbeit mit der CNC-Maschine wirtschaftlicher. 30 bis 40 Menschen arbeiten gegenwärtig am Standort Ostrau, vier in der Werkzeug- und Betriebsmittelkonstruktion, quasi der Entwicklungsabteilung. Diese Nähe sei wichtig, betont Babette Schmidt, im Unternehmen für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Von Anfang an müssen wir uns gemeinsam mit unseren Kunden und den Werkzeugbauern Gedanken darüber machen, wie der Prototyp eines Werkzeugs millionenfach und auf das My hergestellt werden kann.“

Als Huf-Tools Mitte vorigen Jahres in Verkaufsverhandlungen stand, habe es mehrere Interessenten für das Gebäude gegeben, erklärt Frank Kuppen. Allein die Hoffnung, der neue Eigentümer übernehme auch ehemalige Huf-Mitarbeiter, habe sich nicht erfüllt. Das Spektrum der UKM-Gruppe habe auch wenig mit dem Segment zu tun, in dem Huf vor Ort aktiv war, begründete Babette Schmidt damals. Gut ein dreiviertel Jahr später bezeichnet sie die Wahl des Standorts Ostrau nach wie vor als sehr gute. „Die Verkehrsanbindung ist für uns wie für unsere Kunden hervor-

ragend und das Gebäude passt genau zu unseren Bedürfnissen.“ Die bis dato noch freien Flächen plant UKM mit einer Fertigungsstrecke für Klein- und Mittelserien zu bestücken. „Manchmal möchte ein Kunde selbst etwas testen und braucht die entsprechenden Teile in kleiner Serie. Dies auf der Großfertigungsstrecke einzupassen, würde aber den Rahmen sprengen“, erklärt Babette Schmidt. Ein Investitionskonzept für diese Strecke am hiesigen Standort sei bereits erarbeitet; demnächst wird eine Maschine erwartet, um die Nachfrage des Marktes zu erproben. „Wir sind frohen Mutes“, so Babette Schmidt.

VW, Scania, Bosch, Siemens sind nur ein paar Namen, für die UKM fertigt. In Meißen wurde 1912 der Grundstein für das Unternehmen gelegt, das nach einer Durststrecke in den 1990er Jahren seit 2000 stetig gewachsen ist. Standort Nummer zwei, in Hirschfeld, werde in diesem Jahr vollständig erschlossen sein. Ostrau soll auch das Zentrum der praktischen Ausbildung der Lehrlinge sein, neben deren Einsatz in der laufenden Produktion und dem Qualifizierungszentrum in Riesa, wo sich Theorie mit Praxis mischt. Zugleich soll die

Babette Schmidt: „Man spürt, dass sich die Menschen über diese Gewerbeansiedlung freuen.“

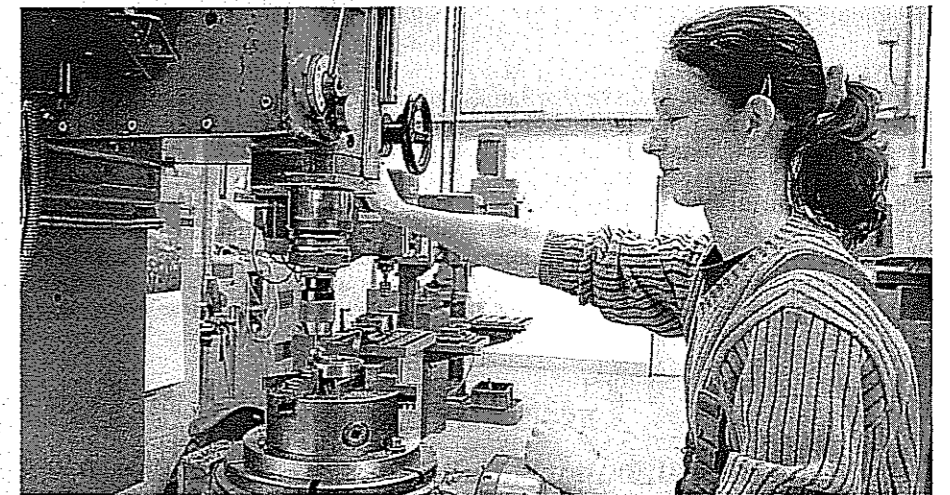
Weiterqualifizierung der Mitarbeiter in Ostrau ihren Schwerpunkt haben. „Wir versprechen uns viel davon, wenn Auszubildende gemeinsam mit erfahrenen Facharbeitern Prozesse neu lernen“, so Babette Schmidt.

750 Mitarbeiter hat die UKM Gruppe gegenwärtig insgesamt, die Summe der Lehrlinge liegt im zweistelligen mittleren Bereich. Sechs junge Menschen lernen momentan am Standort in Ostrau den Beruf des Werkzeugbauers. „Und natürlich hoffen wir, dass wir mit unserem Engagement vor Ort auch Interessenten aus dem Döbelner Raum sowie der Grenzregion Richtung Leipzig ansprechen“, sagt Babette Schmidt.

In Ostrau zumindest scheint das Unternehmen gut integriert: „Man spürt, dass sich die Menschen über diese Gewerbeansiedlung freuen und sich dafür interessieren.“

Antje Krieger

@ www.ukm-gruppe.com



Berenike Allert bedient ein Lehnbohrwerk, eine Maschine, mit der sie sehr exakte Bohrungen setzen kann. Der Werkzeugbau, der nicht körperlich schwer ist, aber viel Wissen über EDV-Programmierung verlangt, interessiert zunehmend auch Frauen.



Heiko Kampe und Dirk Fuckner arbeiten an einer CNC-Drehmaschine. Sie kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn komplizierte Teile beziehungsweise große Stückzahlen konzipiert werden.

STICHWORT UKM-GRUPPE

Zum 1. August vorigen Jahres galt UKM als neuer Eigentümer der früheren Produktionsstätte von Huf-Tools. Die Gruppe, die bereits Standorte in Meißen und Hirschfeld hat, brauchte Platz, um ihren Expansionsbedarf zu stillen. Der dritte Standort sollte nicht zu weit entfernt von Meißen und Hirschfeld (bei Nossen) sein. Für den Standort Ostrau sprachen zudem die baulichen Gegebenheiten sowie die Infrastruktur.

Die Kernkompetenz der Gruppe liegt in der Fertigung großer und mittlerer Serien von modernen Teilen für die innermotorische Anwendung in der Automobilindustrie, schwerpunktmäßig im Bereich der Dieselmotortechnik. Dieselmotor-Komponenten gehören seit den 1960er Jahren zu den zentralen Produkten der UKM. Ursprung der Firmengeschichte ist die im Jahr 1912 gestartete Metallverarbeitung am Standort Meißen.